ASCIBURGEN *ruf*

Zeitschrift der
K.Ö.St.V. Asciburgia
Oberschützen im MKV
Sommersemester 2021

VERBINDUNGSLEBEN
in Zeiten von Corona?

INHALT

3 **AUSBLICK DES SENIORS**
von Bbr. Christoph Auckenthaler v. Thorin

4 **RÜCKBLICK DES PHILISTERSENIORS**
von Bbr. Matthias Hager v. Phoenix

5 **WARUM HAT UNS GOTT CORONA GESENDET?**
von Spritual Bbr. Matthias Ruzicka v. Phoebius

7 **FUCHSENVORSTELLUNGEN**
von Bbr. Black, Bbr. Musicus, und Bbr. Triffnix

10 **EIN BUNDESBRUDER ERINNERT SICH**
von Bbr. Christoph Konrath v. Otto

12 **OKV IN ZEITEN VON CORONA**
von Kbr. Philipp Pirkl

16 **WIR WERDEN HUNDERT!**
Vorausschau auf das 100. Stiftungsfest

18 **62. STIFTUNGSFEST TAURISCIA**
Rückblick von Kbr. Philipp Pirkl

19 **WEINLESETAG 2020**
Rückblick von Kbr. Philipp Pirkl

20 **PROJEKT „HOFFNUNGSTRÄGERTASCHEN“**
Eine karitative Aktion in Corona-Zeiten

21 **PERSONALIA ASCIBURGIA**

22 **PERSONALIA TAURISCIA**

23 **TERMINAVISO**

VORWORT

Liebe Bundesbrüder!

Seit der letzten Ausgabe des Asciburgenrufs hat sich nicht nur unser persönliches, sondern auch das couleurstudentische Leben fundamental geändert. In den verschiedenen Lockdowns war das Verbindungsleben auf Online-Budenabende beschränkt. Zwischen den Lockdowns fanden den Maßnahmen entsprechend kleinere Veranstaltungen statt.

Von diesen Lichtblicken in dieser schwierigen Zeit möchten wir in dieser Ausgabe berichten, und mit Fotos und Rückblicken einen Einblick in das Verbindungsleben der letzten drei Semester geben.

Mein besonderer Dank gilt einerseits Bundesbruder Christoph Konrath v. Otto, der sich in dieser Ausgabe an seine Burschenzeit zurückerinnert, sowie Kartellbruder Philipp Pirkl *(Tauriscia)*, der für diese Ausgabe etliche Beiträge verfasst hat.

Ich freue mich, dass auch diese Ausgabe des Asciburgenrufs an alle Mitglieder der Tauriscia gesendet und so die Zusammenarbeit der Oberschützer Verbindungen gestärkt wird.

Ich wünsche eine spannende Lektüre!

Franz Schekolin v. Scheko

IMPRESSUM:

Der Asciburgenruf erscheint unregelmäßig. Der Asciburgenruf ist die Zeitung e.v. K.Ö.St.V. Asciburgia Oberschützen im Mittelschüler-Kartellverband der katholischen farbentragenden Studentenkorporationen Österreichs, mit Beiträgen zu den Bereichen „religio“, „patria“, „scientia“ und „amicitia“. Die mit Namen gekennzeichneten Beiträge geben die Ansichten der Autoren wieder und nicht notwendigerweise die des Medieninhabers oder der Redaktion.

Medieninhaber und Herausgeber: K.Ö.St.V. Asciburgia Oberschützen im MKV.

Redaktion: Franz Schekolin

Anschrift aller oben Genannten: Schützenstraße 12, 7432 Oberschützen, asciburgia@gmail.com

Kontodaten: Asciburgia Oberschützen, AT54 3312 5000 0240 2287 , RLBBAT2E125, Verwendungszweck: Asciburgenruf

Eigene Vervielfältigung. Erscheinungsort: Oberschützen.

AUSBLICK: SOMMERSEMESTER 2021

Worte des Seniors Christoph Auckenthaler v. Thorin

Liebe Bundesbrüder!

Zwei Semester schon haben wir als Verbindung mit der aktuellen Situation zu kämpfen, die uns ein normales Budenleben leider verwehrt.

Doch wir lassen uns natürlich nicht unterkriegen und haben uns deshalb für dieses Semester ein Programm überlegt, das vor allem auf Veranstaltungen aufbaut, die online abhaltbar sind.

Die Idee für solche Veranstaltungen wurde schon vor einigen Monaten geboren, weshalb wir jede Woche einen Budenabend über die Plattform „Zoom“ veranstalten, zu dem ich euch alle herzlichst einladen möchte! Dieser Budenabend findet mittwochs ab 20:00 Uhr statt und dient vor allem dazu, miteinander in Kontakt zu bleiben, von spannenden und auch von unterhaltsamen Erlebnissen der vergangen Woche zu erzählen und noch unbekannte Gesichter wie zum Beispiel unsere zwei neuen Füchse Musicus und Triffnix kennen zu lernen. Deshalb hoffen wir, bald noch mehr Bundesbrüder in unserer kleinen, aber feinen Zoom-Runde begrüßen und wiedersehen zu dürfen. So können wir in dieser schwierigen Zeit alle gemeinsam unser Prinzip *Amicita* mit gutem Gewissen leben und etwas gegen den möglichen Lockdown-Frust tun.

Selbstverständlich wollen wir auch unser Prinzip *Scientia* nicht vernachlässigen, weshalb es dieses Semester mehrere spannende Online-ACs geben wird, deren Ziel es ist, jüngere und ältere Bundesbrüder anzusprechen und interessante Themen zu bieten. Hier sind zum

Beispiel der AC „100 Jahre Burgenland“ von Helmut Frauneder (TAO) und ein AC des Figl-Instutes zum Thema „Keilung“ nennenswert. Als Schüler und Studenten wollen wir uns allerdings nicht nur berieseln lassen, sondern auch unser vorhandenes Wissen auf die Probe stellen. So haben wir uns überlegt, ein „Online-Pub-Quiz“ abzuhalten, welches von unserem Bundesbruder Andreas Ottitsch v. Fozzy moderiert wird.

Den Höhepunkt unseres Prinzips *Patria* wird in diesem Semester die Landesvaterkneipe mit AHC und KC bilden, zu der ich euch alle recht herzlich einladen möchte! Wir hoffen darauf, ab März Veranstaltungen auf unserer Bude machen zu können – sollte uns dies coronabedingt nicht möglich sein, werdet ihr rechtzeitig über unser Alternativprogramm per Mail informiert.

Deshalb möchten wir im März auch unsere alljährliche und immer gut besuchte Krambambuli Kneipe nachholen und gemeinsam einen netten Abend in unserem Gewölbekeller verbringen.

Last but not least werden wir selbstverständlich auch unser Prinzip *Religio* pflegen. So wird es zur Semesterabschlusskneipe eine Andacht geben. Natürlich findet auch wieder unsere Budenumbauwoche statt, bei der es täglich eine morgendliche Andacht geben wird und unser schon großartiges Verbindungshaus noch großartiger gemacht wird!

Weitere Veranstaltungen, zu denen ich euch freudig einladen möchte, sind unsere Hotterwanderung durch Oberschützen und unsere alljährige Sommerkneipe, die den Abschluss unserer Budenumbauwoche bilden wird.

Genaueres zu unseren Veranstaltungen findet ihr in unserem Semesterprogramm und selbstverständlich könnt ihr mich bei Fragen jederzeit telefonisch erreichen unter: 0664/4180717.

Lasst uns gemeinsam ein großartiges Semester auf die Beine stellen, indem wir miteinander trotz Corona Verbindung leben und unsere Asciburgia hochleben lassen!

Vivat, crescat, floreat ad multos annos Asciburgia!

EIN DURCHWACHSENES JAHR IN OBERSCHÜTZEN

Worte des Philisterseniors Matthias Hager v. Phoenix

Liebe Bundesbrüder!
Liebe Asciburgen und Freunde!

Nach längerer Zeit haltet ihr wieder einen ASO-Ruf in euren Händen. Ich möchte mich auf diesem Weg bei euch entschuldigen, dass es im letzten Jahr wenige Lebenszeichen von uns als Verbindung an euch gegeben hat. Die Auswirkungen des Coronavirus haben auch uns seit über einem Jahr fest im Griff… Der eine von uns wird es mehr, der andere weniger gespürt haben – sei es im beruflichen oder privaten Bereich. Auch unsere Asciburgia hat es, wie viele andere Vereine, stark getroffen. Von einem Tag auf den anderen durften wir keine Veranstaltungen mehr abhalten oder einen gemütlichen Budenabend mit unseren Füchsen auf dem Haus verbringen. Als Oberschützer bin ich regelmäßig auf unserer Bude, um nach dem Rechten zu sehen. Es macht mich traurig, allein hier zu stehen, kommen einem doch gleichzeitig viele schöne Erinnerungen in den Sinn.

Trotzdem sind wir in den vergangenen Wochen nicht auf der faulen Haut gelegen, weil jede Krise vorbeigeht und wir voller Zuversicht in die Zukunft schauen. Die Stiftungsfestkommission für unseren 100. Geburtstag hat ihre Arbeit aufgenommen und die ersten Schritte, wie das Programm, auf die Beine gestellt. Gemeinsam mit der Tauriscia und Polyxenia wurde ein Semesterprogramm erstellt, welches zum Großteil online stattfinden wird, damit wir – trotz bundesweiter Maßnahmen – unser Verbindungsleben weiterführen können. Wir haben uns den Gegebenheiten angepasst und veranstalten jetzt jeden Mittwoch ein virtuelles Treffen – dabei kam der eine oder andere Bundesbruder hinzu, der in der Vergangenheit

aufgrund der Entfernung weniger die Möglichkeit hatte, am Verbindungsleben teilzuhaben.

Am 7. Oktober 2020 haben wir kurzfristig eine Receptionskneipe mit den damals geltenden Corona-Sicherheitsmaßnahmen veranstaltet. An diesem gemütlichen Abend konnten wir nach über einem halben Jahr unser Verbindungsleben wieder ein wenig ausleben und haben zwei neue Füchse in unseren Reihen aufgenommen. Mit einem Mund-Nasen-Schutz ausgestattet und ausreichend Abstand wurde die Aufnahmezeremonie würdevoll abgerundet. Unsere drei Füchse werden in Form von Online-FCs ausgebildet – das ist vielleicht nicht ideal, aber in Zusammenhang mit den wöchentlichen virtuellen Treffen stärken wir den Gemeinschaftssinn.
Im Herbst konnten wir wieder die Uhudlertrauben aus unserem Garten lesen und daraus 40 Liter Direktsaft gewinnen. Aus 7 Litern Saft haben wir zum ersten Mal versucht, Most anzusetzen, was uns leider nicht ganz gelungen ist. 6 kg wurden zu leckerer Marmelade verarbeitet und an die fleißigen Helferchen verteilt. Es war ein anstrengender, aber zugleich lustiger Tag – von der Lese über das Rebeln bis hin zum Pressen der Trauben.

Ende Jänner haben wir uns an der Aktion „Hoffnungsträgertaschen“ der Diakonie Burgenland beteiligt. Unser Gedanke war es, nicht nur Menschen aus der Region zu unterstützen, sondern auch Betriebe aus der Gemeinde und Umgebung. Am Ende konnten wir 20 Stück prallgefüllte Taschen mit Kaffee aus Oberschützen, Tee aus Willersdorf, Keksen und Schokolade aus Bad Tatzmannsdorf und Mehl aus Litzelsdorf an die Pfarrgemeinde Oberschützen und die Diakonie übergeben. Das Strahlen in den Augen der Initiatoren war nicht zu übersehen.
Ein sehr wichtiges Thema möchte ich euch noch mitgeben: Wie ihr mit Sicherheit wisst, feiert unsere Asciburgia 2022 ihr 100-jähriges Bestehen. Bitte merkt euch schon jetzt das Stiftungsfestwochenende im Kalender vor, damit dieses nicht verplant wird.

SAVE THE DATE
100. Stiftungsfest Asciburgia

Freitag, 31. September 2022:
Begrüßungsabend im Verbindungshaus

Samstag, 1. Oktober 2022:
Kommers im Kulturzentrum

Sonntag, 2. Oktober 2022:
Heilige Messe und Frühschoppen

Des Weiteren freuen wir uns über diverse Rahmenprogramme. Nähere Information werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Bitte bleibt alle gesund! Ich freue mich bereits jetzt auf ein Wiedersehen bei einer der nächsten Veranstaltungen, ob online oder „face-to-face“ in Oberschützen oder Umgebung.
Vivat, crescat, floreat in aeternum!

WARUM HAT UNS GOTT CORONA GESENDET?

Worte des Spirituals Matthias Ruzicka v. Phoebius

Seit gut einem Jahr beherrscht ein Thema alle Bereiche unseres Lebens: Corona. Tag ein, Tag aus werden wir daran erinnert, welche (oftmals unterschätzten) Auswirkungen dieser Virus hat, mehrere hunderttausende sind infiziert, mehrere tausende daran verstorben. Noch nie zuvor hat ein Virus in diesem Ausmaß unser Leben beeinflusst, noch nie zuvor waren Masken und Desinfektionsmittel DAS Modeaccessoire schlechthin. Neben all diesen Äußerlichkeiten merken wir aber auch, welche psychischen Auswirkung diese Maßnahmen haben bis hin zu der Frage, ob Corona eine Strafe Gottes sein könnte.

Was steckt da aber wirklich dahinter? Im Grunde ist es vollkommen normal, dass sich der Mensch von Zeit zu Zeit die Frage zum Sinn des Lebens stellt: „Woher komme ich und wohin gehe ich?“. Die Wenigsten, die sich als Atheisten bezeichnen, haben die Frage nach Gott abgeschlossen, vermuten sogar in ihrem tiefsten Herzen gerade in Krisenzeiten: Gott gibt es. Besonders die Coronakrise hat dieser Frage nach Gott in der Gesellschaft neuen Platz gegeben, denn plötzlich haben die Menschen wieder vermehrt Zeit, über sich selbst und das Leben nachzudenken. Kurz gesagt: ein großer Teil der Menschheit steckt in einer tiefen Sinnkrise. Doch wie begegnen wir Christen diesen wichtigen Fragen, die nicht von der Wissenschaft beantwortet werden können? Wie beantworten wir uns selbst die Frage, warum uns Gott diese Pandemie gesendet hat?

Zunächst liegt der Gedanke natürlich nahe, Gott würde den Menschen mit Corona für alle bösartigen Vergehen an der Schöpfung bestrafen. Es scheint, als ob der alte Spruch „Kleine

Sünden bestraft der liebe Gott sofort“ zur Wirklichkeit geworden wäre. Diese Gedanken kommen aber nicht von ungefähr: wer sich ein bisschen in der Bibel auskennt, kennt sie doch, all diese Stellen, an denen Gott dem Menschen Schreckensbilder vor Augen zeichnet. Plagen, die über Städte herfallen, Menschen, die aus dem Paradies in die Wüste geschickt werden – um nur einige Beispiele zu nennen. Aber ist Gott wirklich so grausam?

Nein! Eigentlich ist Gott sogar genau das Gegenteil von grausam! Woran sich das festmachen lässt: Der kleingehaltene und unterdrückte Mensch, dem sein Leben vorenthalten wird, wird von Gott immer wieder in die Freiheit geführt. Gott agiert im Alten Testament nicht bösartig, sondern beruft den Menschen zu Größe und Würde. Er sorgt sich um den Menschen und empfindet Freude für seine Schöpfung, beschenkt sein Volk mit Segen und Fülle. Zahllose Beispiele geben Zeugnis davon: Adam und Eva müssen zwar das Paradies verlassen, werden aber von Gott mit wärmender Kleidung aus Fell beschenkt (Genesis 3:21); das Volk Israel kann endlich die Knechtschaft in Ägypten verlassen und Gott sorgt am Ende für einen sicheren Weg in die Freiheit (Exodus 14:29-31). Ist Gott also wirklich der unmittelbar strafende? Oder ist es eher unsere eigene Lebenswelt, die neben all den schönen Dingen ganz schön unheilsam geworden ist? Letzten Endes hat ja der Mensch durch seine eigene Entscheidung das Paradies verlassen, welches als Symbol für eine tiefe Einheit des Menschen mit der Quelle allen Lebens steht. Aber egal, wie oft sich der Mensch gegen Gott wendet, egal wie oft er Fehler macht, wendet sich Gott dennoch nicht vom Menschen ab. Das ist der springende Punkt! Die Annahme, Gott würde kleine Sünden sofort bestrafen, zeugt viel mehr von einem falschen Gottesbild. Wer ist Gott nun wirklich? Er ist uns ein barmherziger Vater, ein lehrender Menschen- und Gottessohn, ein begleitender Heiliger Geist. Aber sicherlich nicht ein grausamer Gott, oder wie es heute auch in die andere Extreme geht, nur der „liebe Gott“, dem eh alles recht ist. Nein, Gott ist gütig und gerecht. Er hat viel mehr Liebe zu uns, als wir es uns jemals vorstellen könnten. Er vergisst nicht, was wir Gutes aneinander tun und wie oft wir Vergebung gesucht haben. Am Ende wird es auf nichts anderes ankommen als auf die Frage: habe ich versucht, auf dem Weg zur Heiligkeit zu leben oder nicht?

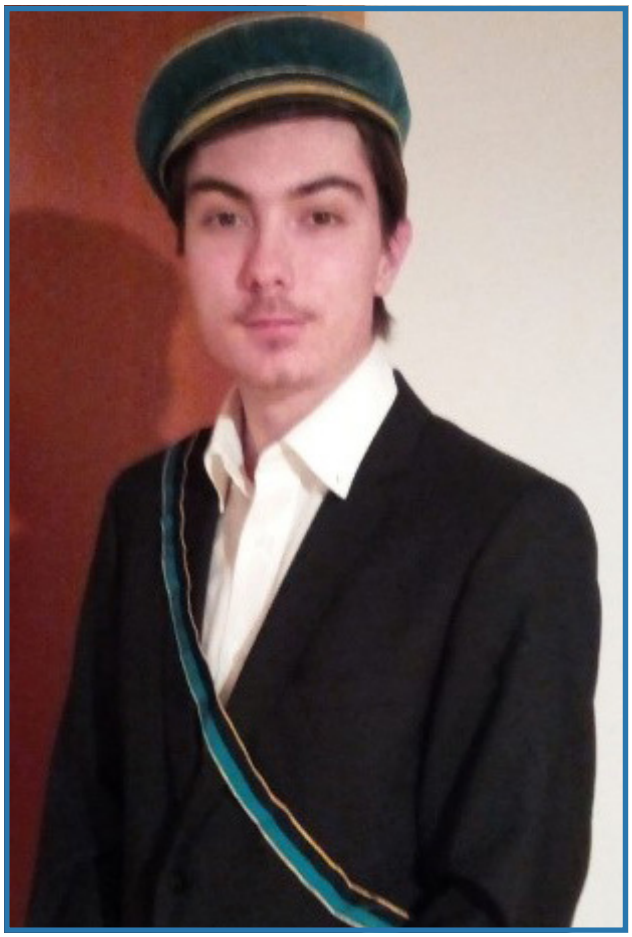
Corona kann gerade aus diesem Gesichtspunkt keine Strafe Gottes sein. Es ist zwar nicht zu verleugnen, dass der Coronavirus ein Teil der Schöpfung Gottes ist, das rechtfertigt aber nicht die Annahme eines selbstgerechten Gottes, der uns mit dieser Pandemie eine auswischen möchte. Vielmehr sollten wir aber diese Pandemie nutzen, um aus unseren eigenen Fehlern zu lernen und in unseren Schwächen zu wachsen. Der Bamberger Erzbischof Schick formulierte es in einem Radiointerview mit folgen-

den Worten: *„Sorgt für die Kranken und kümmert euch um die Furchtsamen, vertieft die Achtsamkeit und verstärkt eure Nächstenliebe!“.* Diese Botschaft und diese Aufforderung kommt aber nicht von ungefähr, sondern ergibt sich aus dem Evangelium Jesu. Manchmal müssen wir Menschen auch daran erinnert werden, dass nicht alles schlecht ist. Wir haben einen Auftrag als Christen, auch jetzt während Corona. Ihr seid das Licht der Welt! Vielleicht wäre es mit diesem Anspruch an der Zeit, die Frage nach der Wirksamkeit von Masken oder Impfungen wieder den Virologen und Medizinern zu überlassen und stattdessen für mehr gelebtes Evangelium einzutreten. Das ist unsere wahre Stärke. Corona ist eine große Prüfung für unser aller Leben, aber eine Prüfung, aus der wir stärker hervorgehen können als zuvor. Der Mailänder Erzbischof Scola geht in der Frage nach Gott und Corona sogar einen Schritt weiter: *„Diese Notsituation muss in uns die Frage nach dem Sinn unseres Lebens aufwerfen... An diesem besonderen Punkt wird es entscheidend, dass jeder sich fragt: Wofür lebe ich? Man kann nicht einfach nach Wegen suchen, um dem Virus zu entgehen (auch wenn das sicherlich eine wichtige Sache ist), sondern man muss weiter gehen. Das sind Gelegenheiten, um uns nach dem Sinn des Lebens zu fragen.“*

Corona hat in uns Angst vor der Zukunft wachsen lassen, die Unsicherheit, doch nicht alles in den eigenen Händen zu halten. Gott steht uns aber in dieser Zeit bei und will uns die Angst nehmen. Gerade wenn uns das Leben das Fürchten lehrt und uns die Krise das vermeintliche Sicherheitsgefühl zu rauben scheint, bleibt der Zuspruch: „Denn Gott hat uns nicht einen Geist der Ängstlichkeit gegeben, sondern den Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit.“ (2. Timotheus 1:7). Gott will nicht, dass wir in Trübsal versinken, sondern er will, dass wir strahlen. Der Schlüssel dafür? Nicht egoistische Motivation, sondern selbstlose Liebe und frei gewählte Hingabe. Freiheit und die Kraft der Liebe statt Angst und Gefangenschaft. Wir sind als Christen genauso durch diese Krise zwar genauso betroffen wie andere, aber wir dürfen uns auf den Halt in Gott verlassen. Der Sinn des Lebens geht über alles Weltliche und Materielle weit hinaus, darauf können wir uns verlassen:
Er ist an deiner Seite, egal was kommt.

FUCHSENVORSTELLUNG

Florian Reiner v. Black



Liebe Bundesbrüder!

Mein Name ist Florian Reiner v. Black und ich bin 21 Jahre alt. Ich wurde am 01.09.2019 in der Asciburgia Oberschützen rezipiert.

Ich habe im vergangenen Schuljahr meine Matura an der BAfEP Oberwart absolviert. Meine nächsten Ziele wären die Ableistung meines Grundwehrdienstes und anschließend der Beginn eines Medizinstudiums.

In meiner Freizeit lese ich gerne oder gehe meiner Leidenschaft des Musizierens nach. Zu den von mir erlernten Instrumenten zählen sich mittlerweile die Gitarre, diverse Flöten, die Mundharmonika, das Venova und das Cajon. Darüber hinaus bin ich in meiner Freizeit seit 8 Jahren Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr St. Andrä am Zicksee.

Meinen ersten Kontakt mit der Studentenverbindung Asciburgia Oberschützen erhielt ich, als mich mein damaliger Zimmerkollege Georg Vasicek v. Doragan zu einem Budenabend einlud. Schon nach meinem ersten Besuch ereilte mich eine Faszination für die Studentenverbindung, sodass ich beschloss, mir diese Institution näher anzusehen.

Nach weiteren Budenabenden und unzähligen unvergesslichen Erinnerungen beschloss ich, der Asciburgia Oberschützen beizutreten. Zu den unzähligen schönen und bierfreudigen Erlebnissen gehört für mich mittlerweile auch ein legendärer Krambambuli.

Ich hoffe, dass ich in der Asciburgia Oberschützen noch weitere unvergessliche Veranstaltungen erleben kann auf die der Bierkrug sich erhebe.

FUCHSENVORSTELLUNG

Clemens Silas Ritter v. Musicus

Liebe Bundesbrüder!

Mein Name ist Clemens Silas Ritter v. Musicus, ich wurde am 10. August 2004 geboren und bin derzeitig 16 Jahre jung.

Zurzeit wohne ich in Gasen in der Steiermark und besuche die 7M des Wimmergymnasiums Oberschützen. Da es von mir zuhause nach Oberschützen sehr weit ist, bin ich unter der Woche im Internat in Oberschützen.

Meine große Leidenschaft ist das Klavier, mit welchem ich auch am Institut Oberschützen im Vorbereitungslehrgang bin. Weiters musiziere ich gerne auf der Orgel und ab und an auch auf der Harmonika. Sicher ist jetzt schon, dass Musik mich mein ganzes Leben lang begleiten wird, vor allem, wenn ich es schaffe, meine Leidenschaft wie geplant zum Beruf zu machen.

Neben der Musik mache ich auch gerne Ausdauersport wie Radfahren, Laufen, Fußballspielen, Schwimmen oder Klettern.

In der Schule begeistert mich vor allem Geschichte, dennoch gibt es bei mir allgemein kaum ein Thema, welches mich nicht interessiert und bin immer für ein Gespräch zu haben. In meinen Augen ist es wichtig, mit offenen Augen durchs Leben zu gehen und offen für Neues zu sein.

Zur Verbindung wollte ich, weil ich ein paar Mal auf Besuch auf der Bude war, ich sehr angetan von dem Verbindungsleben bin und mich jetzt schon auf viele geistreiche Gespräche freue. Auch ist mein Vater bei der katholisch-östereichischen Studentenverbindung Wolkenstein Liezen zu Admont. Ich bin schon sehr motiviert mich aktiv ins Verbindungsleben einzubringen.

FUCHSENVORSTELLUNG

Kilian Hirschmugl v. Triffnix

Mein Name ist Kilian Hirschmugl v. Triffnix, am 02.10.2003 erblickte ich im LKH Feldbach das Licht der Welt und mein derzeitiger Hauptwohnsitz befindet sich in Hatzendorf in der Steiermark.

Ich besuche zurzeit die 7. Klasse des Musikgymnasiums in Oberschützen und wohne unter der Woche im Internat. Seit der Volksschule spiele ich Trompete und Schlagzeug und zusätzlich dazu erhalte ich seit dem Schuljahr 2020/2021 auch noch Gesangsunterricht.

Zu meinen Hobbies zählen natürlich in erster Linie das Musizieren, am liebsten zusammen mit meinen Freunden und im Musikverein Hatzendorf, aber auch sportliche Freizeitbetätigungen wie Radfahren und früher auch Tennisspielen. Ich hoffe natürlich, dass sich meine Leidenschaft für Musik in mein späteres Berufsleben integrieren lässt, zum jetzigen Zeitpunkt tendiere ich in Richtung eines Tontechnik- und Akustik-Studiums, aber so richtig festgelegt habe ich mich noch nicht.

Erstmals „bewusst“ in Berührung mit dem Oberschützer Verbindungshaus kam ich durch Clemens Heinrich v. Silentium, der mir die Vorzüge als Verbindungsmitglied näherbrachte und mich dafür begeisterte. Auf seiner privaten kleinen Maturafeier lernte ich dann meinen Leibburschen Matthias Hager v. Phoenix kennen, der mich nach mehreren Gesprächen über das couleurstudentische Leben endgültig überzeugte, woraufhin ich mich im Herbst 2020 dazu entschloss, der Asciburgia beizutreten.

Leider konnte ich bisher aufgrund der Corona-Pandemie lediglich online einige Budenabende miterleben, aber ich freue mich schon sehr darauf, meine Bundesbrüder auch einmal in echt zu treffen und von ihnen mehr über die Geschichte der Oberschützer Verbindungen zu erfahren. Aber trotz dieser Ausnahmesituation kann ich den Zusammenhalt und die tiefe Freundschaft zwischen den Verbindungsmitgliedern spüren und ich kann es kaum erwarten, auch ein vollwertiges Mitglied dieser tollen Gemeinschaft zu werden.

Zum Abschluss bleibt mir nicht mehr viel zu sagen, außer dass ich mich auf hoffentlich viele gemeinsame Jahre bei der ASO freue und hoffe, dass ich dazu beitragen kann, die Oberschützer Verbindungen voran zu bringen.

EIN BUNDESBRUDER

Von Bbr. Christoph Konrath v. Otto

Ich frage mich immer wieder, ob ich auch heute noch einer Verbindung beitreten würde. Wenn ich die Zeitschriften von MKV und ÖCV bekomme, wenn ich mir Webseiten oder Facebook-Gruppen von Verbindungen oder Verbänden ansehe, bin ich mir unsicher. Wenig davon entspricht meinen Einstellungen und Haltungen, wenig davon spiegelt das wider, was ich einmal mit Verbindungen verbunden habe und immer noch verbinden will.

Ich kannte Studentenverbindungen von klein auf. Mein Vater war lange Zeit Philistersenior der Aegidia. Das war eine kleine und sehr familiär strukturierte Verbindung. Ihre Mitglieder waren auf vielfache Weise in Pfarre und Gemeinde engagiert. Sie war offen und durch ein – ich würde sagen – fröhliches Verständnis von Tradition geprägt. Ich hatte schon sehr früh den großen Wunsch, richtig zu ihr zu gehören. Nachdem sie eine jener Verbindungen war, die höchstens ein, zwei Fuchsen hatte, wurde ich bereits im November 1990, also eigentlich zu Beginn der 4. Klasse Gymnasium rezipiert. Später habe ich mich gefragt, ob das nicht zu früh für mich und für die anderen war.

Ich hatte einen großen Tatendrang und phantasievolle Vorstellungen vom Verbindungsleben. Als Freiwillige zum Chargieren anlässlich des Papstbesuchs in Szombathely 1991 gesucht wurden, meldete ich mich sofort. Den marienfrommen Pilgerinnen und Pilgern im Bus erklärte ich umgehend, dass unsere Aufmachung Zeichen der Solidarität mit Polen sei. Ich sprach vom frühen 19. Jahrhundert, sie bewunderten unsere Polen- und Papsttreue in der Gegenwart. In der Aegidia selbst wurden solche Aussagen aber auch zum Gegenstand von Spott und Erniedrigungen. Rückblickend bin ich wohl auch aus Sturheit dabei geblieben.

Aegidia war immer mit dem Problem konfrontiert, das praktisch alle Aktiven Schulen außerhalb von Stegersbach besuchten. Es gab die starke Verankerung im Ort, aber keine solche an der Schule. Dementsprechend war das Verbindungsleben auch nie schulbezogen. Ich gehörte zu der kleinen Gruppe von Stegersbachern, die nach der Volksschule nach Oberschützen gingen. Ich hatte immenses Glück mit meinen Professorinnen und Professoren (es hätte auch ganz anders kommen können) und fühlte mich der Schule schon früh verbunden. Sie eröffnete mir vieles in der Welt, und ich bin vor allem jenen dankbar, die dort mit mir (der gewiss nicht einfach war) umzugehen und vor allem zu fordern und fördern wussten.

Asciburgia kannte ich vom Asciburgen-Ruf, den Roland Lipovits v. Lipo so gekonnt zu gestalten wusste. Er war kein „Einfacher“ und stand sich oft selbst im Weg. Lipo war aber der erste Asciburge, den ich, abgesehen von den Bekannten meines Vaters, kennenlernte, und ich blieb ihm bis zu seinem viel zu frühen Tod freundschaftlich verbunden. Nur, die Asciburgia, die ich kennenzulernen versuchte, entsprach zunächst kaum dem, was ich mir unter ihr, der ältesten Verbindung des Burgenlands, vorgestellt hatte. Die Bude war dreckig, und es war wenig Motivation vorhanden. Das sollte sich aber mit einigen Rezeptionen, etwa der von Markus Luisser v. Hendrix oder Sebastian Gimbel v. Amor ändern.

In meiner Übereifrigkeit meldete ich mich trotzdem gleich nach meiner Burschung bei Aegidia als Verkehrsaktiver und wurde so bald zum Teil einer Dynamik, die Asciburgia ab 1992 zu neuem Leben erweckte. Nie habe ich mich daher als „verkehrsaktiv“ gefühlt, sondern von Beginn an als Asciburge. Hier entfaltete sich das, was ich mir unter Verbindungsleben vorgestellt hatte, und auch vieles von dem, was mich bis heute prägt.

Wir waren eine Gruppe von Gleichaltrigen, die sich prächtig miteinander verstand. Wir waren, jeder auf seine eigene Art, Freaks mit ausgeprägten Interessen in schrägem Humor, Literatur, Naturwissenschaften, Geschichte und Musik oder, wenn ich an Amor denke, in Lebenskunst. Asciburgia bot uns, im wahrsten Sinn des Worts, einen Raum, diesen Neigungen nachzugehen. Dieser Raum war die Bude im Christophorus-Haus, die passive Unterstützung durch Alte Herren, die sich freuten, dass etwas passierte, aber sonst nur zum Stiftungsfest kamen, und das schludrig-großzügige Wohlwollen von Walter Drdla v. Erek. Was hier passierte, war fast in einem philosophischen Sinn zweckfrei. Nie hat uns jemand eine politische Richtung vorgegeben oder in die holzschnittartigen Schemen der 1950er Jahre, die so viele MKV-Verbindungen prägen, zu drücken versucht. Wir hatten das Vertrauen, dass aus unserer Freiheit Verantwortungsvolles entstehen könnte, aber dass wir auch Fehler machen und Scheitern könnten, und wir haben dadurch ermutigt gehandelt.

Ich habe sehr bald die Gestaltung des Asciburgen-Rufs, den es zu diesem Zeitpunkt eigentlich nicht mehr gab, übernommen. Der Anfang war holp-

ERINNERT SICH

rig, aber die Rückmeldungen und vor allem die Begeisterung von Erec (die selbst ich anfangs nicht nachvollziehen konnte) haben großen Auftrieb gegeben. Bis heute bewahre ich alle Ausgaben von damals auf und bin immer wieder von Neuem erstaunt, über welche Themen wir geschrieben und wie kritisch wir uns mit dem Zeitgeschehen aber auch dem MKV auseinandergesetzt haben.

Gemeinsam haben wir viele Veranstaltungen organisiert und oft mit dem Christophorus-Haus, in dessen Keller die Bude untergebracht war, kooperiert. Wir sind einfach auf Maria Ulreich, die das Haus damals leitete, zugegangen. Erst im Rückblick wurde mir bewusst, wie großzügig sie in der Zusammenarbeit mit uns 16- und 17-jährigen war. In besonderer Erinnerung ist mir die Vorführung des Films „Totschweigen" von Eduard Erne und Margareta Heinrich 1994 geblieben. Diese Dokumentation über das Massaker an ungarischen Jüdinnen und Juden in Rechnitz in den letzten Kriegstagen 1945 hat viele von uns sensibel für unsere unmittelbare Geschichte und Gegenwart gemacht. Die Auseinandersetzung mit Rechtsextremismus auch im Bezirk Oberwart, mit dem Anschlussdenkmal, das Oberschützen prägte, mit der Geschichte der Schulen war für uns alle sehr wichtig. Sie hat mich veranlasst, die Entwicklung der Verbindungen im Rahmen einer Fachbereichsarbeit zu erforschen. Sie hat uns veranlasst, auf die Attentate von Oberwart im Winter 1995 mit einem Schweigemarsch von Schülerinnen und Schülern zu antworten. Und die Erfahrungen, die wir damals gemacht haben, leiten und motivieren unser Denken und Tun bis heute.

Auch die „Aktion Reissuppe" ist mir wichtig geblieben. Sie war eine geniale Idee von Erek, christliche Solidarität und Entwicklungszusammenarbeit ganz konkret und ganz schlicht in einer Schale Reis zu vermitteln. Es ist schade, dass dies mit der Zeit immer weniger verstanden wurde und anderes, vielleicht einfacheres in den Vordergrund getreten ist.

Wir waren ein Freundeskreis, aber einer, der sich nicht abschließen wollte. Daraus ist auch die Idee entstanden, Tauriscia zu reaktivieren und später dann Polyxenia zu gründen. Dadurch sind ganz neue (oder aber auch traditionellere couleurstudentische) Aspekte dazugekommen. Vor allem über Tauriscia ist es aber auch gelungen, wieder einen guten Kontakt zu den Gymnasien herzustellen. Höhepunkt war wohl die Gestaltung einer Ausstellung über die Oberschützer Verbindungen beim Schulfest 1993. Wie in einer „echten" Ausstellung hatten wir Schautafeln, Exponate und sogar Puppen, die die Wichsen präsentierten. Das war letztlich auch Anlass für die schon erwähnte Fachbereichsarbeit, die dann auch als Buch erscheinen sollte. Durch sie habe ich Asciburgia in der Tiefe der Zeit, mit ihren Abgründen und in der Treue und Freude, die sie prägte, kennengelernt. Erek ist über Monate mit mir zu Alten Herren gefahren, um sie zu interviewen, und wir haben viel von- und übereinander gelernt.

Ich habe in dieser Zeit immer wieder Bildungsveranstaltungen des MKV besucht und so viele durchaus Gleichgesinnte in ganz Österreich kennengelernt. So kam es, dass ich 1995 völlig überraschend zum Kartellsenior gewählt wurde. Noch am Tag davor hatte es einen anderen Kandidaten gegeben. Nun fand ich mich in einem finanziell und organisatorisch arg gebeutelten Umfeld wieder, das noch dazu mit zahlreichen rechtsextremen Tendenzen im Verband konfrontiert war. Für mich war vieles neu und vor allem sehr vieles anders. Ich hatte das große Glück, dass der Kartellvorsitzende Helmut Wagner v. Dr. Kyros (KRW) Verbindung so wie ich kennen und schätzen gelernt hatte. Die Prägung, die ich hier geschildert habe, kannte er auch. Gemeinsam war es möglich, Initiativen im Bildungsbereich (etwa die Gründung der Trainerakademie), im Glaubensbereich und gerade auch im Umgang mit rechtem Gedankengut zu setzen.

In dieser Zeit begann aber auch ein kritisches Nachdenken über das, was ich sah, über unreflektierte Traditionen, Engstirnigkeit und Zynismus in Verbindungen und Verbänden. Ich konnte mit vielem davon nichts anfangen, es war nicht das, was ich aus meinen Verbindungen kannte. Ich bin dann Mitglied der KAV Norica Wien im ÖCV geworden, die in den 1990er-Jahren das, was ich so an Asciburgia schätzte, auf universitärer Ebene gelebt hat.

Heute gehöre ich zu jenen, die nur mehr sehr selten kommen. Das geschieht zum einen aus den üblichen Gründen. Ich wohne seit langem in Wien, wir haben drei Kinder zwischen eins und neun, wir sind beide auf vielfältige Weise engagiert. Zum anderen erlebe ich, dass sich Asciburgia sehr verändert hat. Ich freue mich, dass es sie weiterhin gibt, und dass sie jetzt gemeinsam mit den anderen Oberschützer Verbindungen ein eigenes Haus hat. Aber immer, wenn ich in den letzten Jahren dort war, hatte ich den Eindruck, dass die Formen vor das Sein treten, und dass die Betonung der Tradition die reflektierte Auseinandersetzung mit Geschichte verdrängt hat. Damit tue ich mir, und das schreibe ich ganz offen, schwer.

OKV IN ZEITEN

Von Kbr. Philipp Pirkl

Der OKV, das ist der Oberschützer Korporationsverband, ist Inhaber des Verbindungshauses Oberschützen. Asciburgia und Tauriscia sind zu gleichen Teilen im Vorstand vertreten und Eigentümer der Liegenschaft. Die christliche Mädchenverbindung Polyxenia ist mittlerweile in den OKV kooptiert. Damit sind alle drei Oberschützer Verbindungen offiziell Teil des Verbindungshauses. Drei Fahnen auf dem Haus und ein schönes Schild repräsentieren dies nach außen.

Nach innen gestalten die drei Verbindungen das Leben auf dem Verbindungshaus und das Semesterprogramm gemeinsam. So war auch das Programm für das Sommersemester 2020 fertig. Alle standen in den Startlöchern. Die Bildungsakademie Burgenland hatte ein neues Programm aufgestellt, mit 4 verschiedenen Modulen der Fortbildung für Schülerinnen und Schülern, die an den Schulen stattfinden hätten sollen. Alles war für eine große Keilaktion vorbereitet.

Aber es kam alles anders:
Die Corona-Pandemie begann für das Verbindungsleben in Oberschützen, wie für fast alle anderen in Österreich auch, mit dem 11. März 2020. Damals gab das Krisenteam des MKV den Rat, für einmal 4 Wochen alle Veranstaltungen abzusagen. Die BMV Antrittskneipe in Güssing am 14.3. wurde daher sofort abgesagt und war die erste Veranstaltung, die dem COVID-19 Virus zum Opfer fiel. Viele weitere mussten folgen. Auch die Werbeaktion für die Bildungsakademie Burgenland (eine Keilaktion) fiel Corona zum Opfer. Der harte (rückwirkend betrachtet einzige tatsächliche) Lockdown ließ das gesamte Leben in Österreich stillstehen. Im März 2020 war dennoch die Hoffnung groß, nach dem Lockdown wieder Veranstaltungen abhalten zu können. So blieben die Planungen für den Pennälertag aufrecht und die Vorfreude aktiv. Am 15. März 2020 war der Philister der Asciburgia Clemens Martin Auer v. Aramis zum ersten Mal in der ZIB zu sehen. Viele weitere Male folgten. Am 19. März wurde der Pennälertag auf den Nationalfeiertag 2020 verschoben. Die Motivation dafür blieb hoch.

Derweil wurde die WhatsApp-Gruppe des OKV eine wichtige Kommunikationsplattform. Gerade in schwierigen Zeiten wird auch der christliche Grundsatz der Verbindungen sichtbar. Spriritual Phoebius schreibt aufmunternde Worte, Andachten von anderen Pfarren und Seelsorgern werden geteilt, die zu diesem Zeitpunkt online entstehen. Im Gebet bleiben wir über die Distanz verbunden.

Am 23. März 2020 schloss ich als OKV-Präsident in Abstimmung mit Phoenix das Verbindungshaus offiziell für Veranstaltungen. Wir wollten alles dazu beitragen, das Virus nicht zu verbreiten. Kurz darauf brachte Dr. cer. Sir Amor die Idee eines virtuellen Budenabends auf. Am Donnerstag, 26. März 2020 fand der erste virtuelle Budenabend des OKV über „Zoom“ statt. Jennifer Horvath v. Stella (Polyxenia) danke ich für die Bereitstellung ihres Pro-Accounts! Wegen der regen Beteiligung, die zum Trinken anregt und Freude bereitet, folgte kurz darauf ein Frühschoppen. An einem Freitag. Auf Grund des Lockdowns gibt's ja sonst nichts zu tun! Passend zum Geburtstag des Phil-X der Asciburgia gab es kurz darauf eine Zoom-Stafette. Die Hausgeschwister sahen sich innerhalb weniger Tage öfter, als manche davor innerhalb eines Semesters. Die Kommunikation über den Computer oder das Handy kann zwar ein persönliches Gespräch an der Bar nicht ersetzen, aber es hilft ungemein und eröffnet viele neue Möglichkeiten der Interaktion.

Nach vielen Jahren musste zu Ostern 2020 eine Tradition gebrochen werden: das Ostertreffen im Tamdhu in Oberwart musste wegen Corona ausfallen. Es war ein ganz merkwürdiges Osterfest. Große Freude an der Auferstehung des Herrn wollte nicht wirklich aufkommen. Familien durften sich nicht treffen, maximal im Freien ganz kurz. Großeltern waren ausgesperrt. Feiern untersagt. Nach drei Wochen Lockdown machte sich Frustration breit. Die Hoffnung – trotz Osterbotschaft – schwand dahin. Corona-Maßnahmen wurden in Frage gestellt.

Nächste Einschnitte trafen unsere Maturanten. Die Vorbereitungen wurden massiv erschwert; dafür die Prüfungserfordernisse verringert.
Der Online-Budenabend, der als vorübergehendes Mittel betrachtet wurde, wurde zu einem Fixum. Am 18. April eine wunderbare Nachricht in der Gruppe: Lukas Pfeiffer v. Reeb (ASO) meldete die Geburt seines Sohnes Johannes. Herzlichen Glückwunsch!

Am 25. April hätte die Tauriscia ihr 62. Stiftungsfest gefeiert. Statt eines Kommerses auf dem Verbindungshaus gab es ein Meeting über Zoom. Es war eine kleine, aber feine Runde.

VON CORONA

Der idyllische Garten blieb im Sommer 2020 den fleißigen BuWo-Teilnehmern verwehrt.

Eines haben wir gelernt: gemeinsames Singen über Zoom geht nicht. Daher sind Online-Kneipen keine wirkliche Alternative.

Die Befreiungsfeier im KZ Mauthausen Anfang Mai konnte nur virtuell stattfinden. Der MKV organisierte ein Video, bei dem sich die einzelnen Mitglieder (auch aus dem OKV) mit Fotos beteiligen konnten.

Während der Lockdown die allgemeine geistige und körperliche Verfassung auf die Probe stellte, verlagerte Anika ihre berufliche Tätigkeit ins Internet und bot online Lachyoga-Kurse an. Sie schaffte es damit sogar ins Fernsehen (Wetter, ORF-Burgenland am 04. Mai 2020) Ende Mai fieberten wir mit unseren Maturanten mit. Mit etwas Verzögerung schafften es schließlich alle. Wir gratulieren euch (Thorin, Doragan, Ödipus und Black) herzlich und wünschen euch viel Erfolg für euren weiteren Lebensweg!

Ende Mai war der harte Lockdown beendet. Zu Pfingsten durfte man wieder draußen andere Leute treffen. Der MKV gab neue Vorgaben für Veranstaltungen aus. Diese seien möglich, aber hingen von der Raumgröße ab. Abgabe von Getränken blieb schwierig. Lösung von Phoebius: „Jeder nimmt seine eigene Kiste Bier mit."

Im Juni diskutierten wir, ob und wie wir die BUWO (Budenumbauwoche) abhalten könnten. Auch ich war zuerst noch hoffnungsvoll und positiv gestimmt. Ende Juni wurde dann der Pennälertag endgültig abgesagt und damit wurden auch die Wolken für die BUWO immer dunkler. Denn alle sagten alle Veranstaltungen ab. Die herbeigesehnten Feste fanden nicht statt. Alle Pfarrgemeinden, Feuerwehren, Blaskapellen etc. machten alle keine Feste. Am 6. Juli machten wir ein online Treffen dazu und beschlossen, dass wir keine Buwo veranstalten würden. Wir entschieden uns für einen BUWO Garten-Nachmittag am Freitag und einen Buwo-Hausputztag am Samstag im August, ohne Kneipen und ohne Übernachtung auf dem Haus.

Am 7. August kamen dann nach über 5 Monaten wieder Hausgeschwister auf dem Verbindungshaus zusammen. Allerdings nur im Freien für den Verbindungsgarten-Aufräumtag. Andreas Ottitsch v. Fozzy mit Anhang, Stella, Mario Eberhardt v. Diplomat und meine Wenigkeit packten kräftig mit an, um die Auffahrt, den Garten und die Garage wieder auf Vordermann zu bringen. Am Abend sah alles wieder sehr repräsentativ aus. Ein kleines gemeinsames Bier auf der Terrasse als Belohnung, mehr war nicht drin.

Am nächsten Tag wurde die Mannschaft vom Vortag unterstützt durch

Eindrücke der Reception von Bbr. Musicus und Bbr. Triffnix zwischen zweitem und drittem Lockdown.

Hope, Phoebius und Silentium. Mit Masken bewaffnet, teilten wir uns die Räume auf und brachten alles auf Hochglanz. Das Mittagessen bei Sonnenschein und blauem Himmel unter der Laube war eine tolle Belohnung. Phil-X Phoenix lieferte persönlich die Pizzen (er war damals GF der Pizza Bella in Oberschützen).

Am Ende des Tages erstrahlte das Verbindungshaus außen und innen in neuem Glanz. Danke für die tolle Teamarbeit!

Am nächsten Wochenende feierte die Tauriscia ihr 62. Stiftungsfest unter der Laube mit einem Freiluftkommers mit 10 Personen unter Einhaltung aller Corona-Maßnahmen. Wir waren sehr dankbar, persönlich feiern zu können. Die kleine Corona genoss den Kommers trotz „Corona-Virus"-Maßnahmen.

Aufgrund besserer Fallzahlen wurde Anfang September ein Semesterprogramm geplant. Und tatsächlich fand eine Semester-Antrittskneipe auf dem Verbindungshaus für das WS 20/21 statt, am Freitag 18. September 2020 mit 9 Teilnehmern. Wir konnten durchatmen und frohen Mutes nach vorne blicken. Leider musste das Stiftungsfest der Asciburgia Anfang Oktober dennoch abgesagt werden. Hätten wir damals die gratis Testkapazitäten gehabt wie im Februar 2021, wäre es evtl. möglich gewesen, zumindest sich zu treffen. Über das Singen hätte man streiten können. Aber die Vergangenheit können wir nicht ändern. Der Kommers fiel aus. Wir hoffen auf 2021, dann wollen alle drei Verbindungen gemeinsam feiern. Dafür gab es am 7. Oktober eine riesengroße Überraschung: eine Rezeptionskneipe der Asciburgia! Phoenix, Thorin und Stella bildeten das nötige tres-faciunt-collegium und begrüßten Musicus und Triffnix als neue Fuxen der Asciburgia. Welch große Freude in diesen Zeiten. Beide sind Schüler am Wimmergymnasium, sehr musikalisch und sehr motiviert. Herzlich willkommen in unseren Reihen! Diese Rezeptionen bewirkten ein großes Aufatmen und erneuerten die Hoffnung auf bessere Zeiten.

Die nächste Veranstaltung 2020 auf dem Verbindungshaus bzw. im Garten war der Weinlesetag am 17.10. (siehe eigener Artikel). Das geplante Ganslessen konnte aufgrund der gültigen Verordnungen nicht durchgeführt werden. Dafür fand zu Martini wieder ein Online-Budenabend statt. Wir begrüßten die neuen Füxe. Es war ein fröhlicher Abend. Das war wieder der Startschuss für regelmäßige Online-Budenabende über Zoom (wir haben von Donnerstag auf Mittwoch gewechselt), organisiert von Kbr. Fozzy. Vielen Dank! Der Budenabend am 25.11. wurde durch eine besondere Einlage der neuen Füchse Musicus und Triffnix zusammen mit Scheko bereichert: „Asciburgen in Quarantäne". Es war wirklich toll und kreativ. Scheko, du bist so talentiert, einfach großartig, danke!

Wer das Video sehen möchte, wende sich bitte an Scheko, es ist sehenswert. Ende November lud ich zu einem virtuellen Umtrunk anlässlich meines Geburtstags ein. Es war sehr kurzweilig und feucht-fröhlich, wie es sich gehört. Danke an alle, die dabei waren!

Am 5. Dezember 2020 fand ein BMV-

Ascibuurgen in Quarantäne - Screenshot aus dem Video

Online-Treff statt. Oberschützen war dabei gut vertreten. Wieder ein erstes Lebenszeichen des BMV nach langer Zeit. Dann gab es Online-Krambambuli Zeremonien. Diese waren zwar kein wirklicher Ersatz für unsere traditionelle Kneipe im Gewölbekeller, dennoch brannte über manchem Becher das Feuer und belebte die Sinne. Eine gute Aufmunterung für den Advent.

Am 16.12. fand dann ein umfassendes Online-Treffen zum Projekt „Schüler des Jahres“ statt. Wir haben gemeinsam ein gutes Konzept erarbeitet und wollen damit im Herbst 2021 durchstarten. Danke an alle, die bereits mitarbeiten und herzliche Einladung an weitere Unterstützer. Ziel ist es, die besten Schülerinnen und Schüler der höheren Schulen in Oberschützen zu finden und zu prämieren und damit das Verbindungshaus gut zu präsentieren, das als Organisator auftreten wird. Nähere Informationen dazu erhaltet ihr bei Phoenix oder bei mir.

Das traditionelle OKV-Weihnachtstreffen fand natürlich auch wieder online statt, am 22.12.
Trotz Corona-Virus blieben die Hausgeschwister des OKV im Jahr 2020 sehr aktiv miteinander verbunden. Das Projekt „Schüler des Jahres“ gibt uns ein großes gemeinsames Ziel für 2021. Die neuen Füchse bringen sich toll ein und geben uns Zuversicht, dass wir das Verbindungshaus im Jahr 2021 wieder mit neuem Leben füllen werden.

Das neue Jahr 2021 begann wieder am 6. Jänner mit einem Dreikönigs-Umtrunk via Zoom und war ein guter Start für weitere Vorhaben. Die Semesterabschlusskneipe fiel dem Lockdown zum Opfer. Wir sind aber zuversichtlich – da hoffen wir auf die Impfungen und gute Teststrategien – rasch wieder einmal persönlich auf dem Verbindungshaus in Oberschützen zusammen kommen zu können.

Dass wir gewillt sind, uns für Menschen vor Ort einzusetzen, haben wir mit der „Aktion Hoffnungsträgertaschen“ Anfang Februar 2021 bewiesen. Auch intern starten wieder die couleurstudentischen Institutionen wie FCs und Convente. Wir lassen uns von COVID-19 nicht unterkriegen und werden, so wie immer, alles gemeinsam als ASO-TAO-PAO planen und durchführen.

Die Hausgeschwister des OKV halten zusammen, durch dick und dünn und ich freue mich auf das SS 2021. Denn dann werden wir auch Online-ACs durchführen und das *Prinzip Scientia* wieder pflegen.

Derweil hoffe ich, dass ihr alle gesund bleibt und wir uns so bald als möglich wieder treffen können.

Danke für die lebendige WhatsApp-Gruppe.
Bleibt behütet.

Ein hoch auf den OKV!

WIR WERDEN

Ausblick auf das

Asciburgia im Sommersemester 1931

NÄCHSTES JAHR FEIERT UNSERE ASCIBURGIA IHR 100-JÄHRIGES BESTEHEN UND WIR WOLLEN DIESES JUBELSTIFTUNGSFEST WÜRDIG BEGEHEN.

Das Stiftungsfestwochenende um den 1. Oktober 2022 wurde bereits im Brief des Seniors und Philisterseniors angekündigt – auch ich darf Euch sehr herzlich bitten diesen Termin bereits heute in euren Kalender einzutragen.
Vor einem Jahr haben die ersten Planungen für 2022 begonnen und mein großer Wunsch ist es die einmalige Gelegenheit zu nutzen und eine Verbindungschronik aufzulegen.

Vor 25 Jahren habe ich mit der Erstellung unseres Verbindungsarchives begonnen. Grundlage waren vorallem die detaillierten Unterlagen der 50er und 60er Jahre unseres Bbr. Dr. cer. Jumbo. Diese Aktenordner wurden bei Bbr. Herwig, unserem Langzeitkassier, gelagert und ich durfte sie damals übernehmen. Im Laufe der darauffolgenden Jahre ist ein 50 Aktenordner umfassendes ASO-Archiv entstanden. In den letzten Jahren habe ich dankenswerterweise weitere Unterlagen von Bundesbrüdern erhalten bzw. alle Aktivitäten unserer Verbindung gesammelt.

Beruflich bedingt suchte ich einen Bundesbruder, der jetzt einerseits das Konvolut an inzwischen wieder angefallenen Unterlagen ins bestehende Archiv einarbeitet und andererseits die Zeit, Muße und Erfahrung hat die Chronik zu erstellen. An dieser Stelle meinen herzlichen Dank an Bbr. Cato, dem ich im Dezember alle Unterlagen brachte und der seitdem an der Chronik arbeitet.

Die Chronik soll ein Nachschlagewerk für alle Bundesbrüder werden – dementsprechend umfangreich wird sie auch.

WIR WOLLEN UNSERE ÜBER 570 LEBENDEN UND EHEMALIGEN BUNDESBRÜDER ABBILDEN UND DABEI DIE VERBINDUNGSGESCHICHTE DURCH ERLEBNISBERICHTE VON INNEN UND VON AUSSEN KRITISCH BETRACHTEN.

Unsere Asciburgia hatte viele Höhen und Tiefen im Laufe der Jahrzehnte,

HUNDERT!

Jubiläumsjahr 2022

Bbr. Hagen, Bbr. Totila und Bbr. Etzel am 15. Mai 1955 - dem Reaktivierungstag.

wir hatten unzählige Veranstaltungen in Form von Kommersen, Kneipen, karitative und Freizeitveranstaltungen, Messen u.v.m. All das soll auch durch unser reichhaltiges Fotoarchiv dokumentiert werden.

Bbr. Otto hat 1995 ein Buch über die Verbindungsgeschichte Oberschützens publiziert – diese Texte werden in die Chronik eingebaut und um die nachfolgenden 25 Jahre ergänzt. Danke an Bbr. Otto, der sich bereiterklärt hat am Ende des Prozesses ob seiner Erfahrung der Chronik noch einen „Feinschliff" zu geben.

Der heutigen Zeit entsprechend wollen wir einerseits ein Druckwerk auflegen und andererseits die Unterlagen auch digital einsehbar machen. Hier arbeitet Bbr. Cato auf Hochtouren vieles einzuscannen, um es unseren Bundesbrüdern zur Verfügung zu stellen.

WIR HABEN ABER AUCH NOCH EINIGE OFFENE FRAGEN IN DER VERBINDUNGSGESCHICHTE UND WOLLEN IN DIESEM JAHR MÖGLICHST VIELE DIESER BEANTWORTEN! DABEI SIND WIR AUF DEINE MITHILFE ANGEWIESEN.

In den kommenden Wochen wird das bestehende Archiv noch gesichtet bzw. ausgewertet (Chargenlisten, Semesterprogramme, Fotos, Conventsprotokolle etc.). Cato und ich dürfen uns in ca. 2 Monaten individuell nochmals bei Dir melden. Wir werden Dich um (weitere) Unterlagen aus Deiner Aktivenzeit bitten, um inhaltliche Lücken zu schließen. Vielleicht hast Du noch Verbindungsfotos? Wir haben viele Berichte der älteren Generation, aber uns fehlen besonders persönliche Eindrücke von Asciburgen ab dem Rezeptionsjahrgang 1990. Weiters dürfen wir Dich auch um eine persönliche Vorstellung bitten – diese ohne falsche Bescheidenheit und gerne mit 'Schwänken' aus dem (Verbindungs-) Leben.

Cato und ich sind hochmotiviert zum 100. Stiftungsfest unserer Asciburgia die Verbindungschronik fertig zu stellen. Danke vorab bereits für Deine Unterstützung und Mithilfe.

Vivat, crescat, floreat – ad multos annos Asciburgia!

Dr. cer. Sir Amor & Cato

62. STIFTUNGSFEST TAURISCIA

Freiluftkommers unter der Laube

Aufgrund der Corona-Pandemie war es 2020 vielen Verbindungen nicht möglich ihre Stiftungsfeste abzuhalten. So erging es leider auch Polyxenia und Asciburgia.

Die Tauriscia nutzte ein kurzes Zeitfenster im August und die sommerlichen Temperaturen, um ein Stiftungsfest im Freien abzuhalten.

Möglich wurde dies auf Grund vieler fleißiger Hände am Wochenende davor, die im Rahmen des Budenputztages das Haus und den Garten komplett gesäubert hatten.

Bevor die ersten Bundesbrüder am Samstag, 15. August 2020 ihre Plätze (mit Mindestabstand von einem Meter) unter der Laube unseres Verbindungshauses einnahmen, wurden Innen noch alle Nassräume desinfiziert und Handspender für Desinfektionsmittel bereitgestellt.

Die Begrüßung bestand nicht aus einer freudigen Umarmung oder einem festen Händedruck (wie sonst üblich), sondern im feierlichen Überreichen einer violett-weiß-goldenen Stoffmaske, die wir eigens für das Stiftungsfest nähen haben lassen (Allen nicht anwesenden Bundesbrüdern wurde die Maske danach zugeschickt).

Mit kurzer (üblicher) Verspätung startete der Philisterconvent. Der Kassier wurde über Zoom zugeschaltet. Den neuen Medien sei Dank. Auch der folgende Generalconvent lief sehr produktiv ab. Die Conphilister haben sich rege beteiligt. Als Philistersenior war das für mich ein tolles Gefühl. Nach Monaten der Absenz konnten wir uns in die Augen schauen und uns miteinander über die Zukunft der Verbindung unterhalten. Das hat mir viel bedeutet und Kraft für die weiteren Aufgaben der Periode gegeben. Zudem hat Conphilister Gerhard Weinhofer seine Vision vom Projekt „Schüler des Jahres“ offiziell präsentiert. Das war der Startschuss für ein neues, wichtiges, gemeinsames Projekt des OKV. Mehr dazu an anderer Stelle.

Nach den Conventen gestaltete Mario Eberhardt als Student der Theologie

die Ernste Feier. Vor dem Kommers wurden wir noch von Kartellbruder Benjamin Paul (Wingolf zu Wien) unter dem Kurt-Tepperberg-Baum fotografiert. Eine würdige Erinnerung an diesen besonderen Tag mit 9 Tauriskern auf dem Verbindungshaus.

Den Kommers durfte ich als Phil-X schlagen, weil der x leider verhindert war. Die Stoffmaske machte das Singen nicht leicht, war aber unter den gegebenen Umständen ein notwendiges Übel. Wir waren froh, dass wir in fröhlicher Runde zusammensitzen konnten. Diese wenigen Stunden unter der Laube waren ein lebendiges Zeichen des Lebensbundes der Tauriscia. Auch 62 Jahre nach der Gründung durch Pfarrer Kurt Tepperberg vertrauen wir auf unseren Herrn Jesus Christus. Wir blicken hoffnungsvoll in die Zukunft und sind überzeugt, dass wir gemeinsam mit den Hausgeschwistern in Oberschützen wieder neue Mitglieder für die Tauriscia gewinnen werden und die evangelische Schülerverbindung Tauriscia weiter bestehen bleibt. Vivat, crescat, floreat Tauriscia!

Philipp Pirkl, Phil-X Tauriscia

WEINLESETAG

auf dem Verbindungshaus 2020

Am Samstag, 17. Oktober 2020 trafen sich einige fleißige Helfer unter der Laube des Verbindungshauses.

Fiel der Weinlesetag 2019 noch ins Wasser, konnten wir heuer die Ernte unter halbwegs trockenen Bedingungen abhalten. Sebastian Gimbel v. Dr. cer. Sir Amor war zusammen mit seinen Kindern als erster vor Ort und begann, die Trauben abzuschneiden. Auch Dr. cer. Erek ließ es sich nicht nehmen wieder einmal die Gelegenheit zu haben, auf das Verbindungshaus zu kommen. Er kämpfte sich in die „Krone“ der Laube vor, um möglichst viele Trauben zu schneiden. Meine Hochachtung vor diesem Einsatz, lieber Erek! Auch der Senior der Asciburgia, Thorin, füllte die bereitgestellten Gefäße mit den violetten Trauben. Walter Neubauer, Nachbar des Verbindungshauses und Philister der Tauriscia, steuerte einige seiner eigenen Trauben für unsere Ernte bei und half, unsere Trauben bei der Garage zu lesen.

Leider haben wir keine Waage, aber ich schätze, dass wir mindestens 120 kg Trauben geerntet haben! Heuer blieb fast keine Traube mehr auf dem Weinstock übrig. Danke für diesen tollen Einsatz.

Doch der Weinlesetag war noch lange nicht zu Ende. Eigentlich begann er jetzt erst richtig.

Denn die Trauben mussten verarbeitet werden. Während ich das in den letzten Jahren immer mit meiner lieben Frau Jessica allein gemacht habe, bat ich heuer um Unterstützung der Hausgeschwister. „Wer bittet, dem wird geholfen.“ – Und die Hilfe war super.

Erek und Thorin begannen in der Garage die Trauben zu rebeln, während ich drinnen die Weinpresse aktivierte und Sir Amor und seine Kinder im Kneipraum im Akkord Trauben rebelten.

Dann kam noch meine Frau Jessica mit unseren Kindern und auch Anika (Polyxenia) war kurz da, um zu helfen. Der Philistersenior der Asciburgia, Matthias Hager v. Phoenix, füllte die Töpfe mit runden Trauben, die gepresst werden wollten.

Aufgrund der schlechten Witterung mussten wir dann alles nach drinnen verlagern. Die Abstände wurden (so gut als möglich eingehalten). Wir blieben alle Coronavirus-negativ.

Eine gute Erdäpfel-Suppe mit Würsteln stärkte die Helfer und ihre kalten Hände – die Trauben waren wirklich eisig.

Anders als in den Jahren davor benutzten wir nicht einen Dampf-Entsafter, sondern eine echte kleine Saftpresse, die eigens für diesen Tag neu angekauft worden war. Das Ergebnis war ein Direktsaft, der nicht dunkel-violett war, sondern so ähnlich hell wie Apfelsaft (weil die dunklen Schalen nicht ihre Farbe abgeben konnten). 40 Liter haben wir vor Ort ausgepresst!

Den Helfern haben wir einen Teil als Dank für ihre große Hilfe abgefüllt und mit nach Hause gegeben. Erek, du bist der Fels in der Brandung. Vielen Dank!

Bei uns zu Hause haben wir den Direktsaft dann abgekocht und teilweise mit Zucker versetzt, teilweise naturbelassen abgefüllt und pasteurisiert.

Die Trauben, die wir nicht gepresst haben, haben wir zu Hause, wie üblich, mit Dampf entsaftet und dann ein gutes Trauben-Gelee gemacht.

Das Ergebnis des Weinlesetages 2020 war ein großer Erfolg. Ich freue mich schon, im nächsten Jahr wieder auf einen fröhlichen Tag auf dem Verbindungshaus. Gemeinsam macht es einfach mehr Spaß und wir können auch mehr ernten.

Es gibt noch einige Flaschen Saft und Gläser Gelee auf dem Verbindungshaus. Gegen eine kleine Spende könnt ihr diese gerne erwerben. Lasst es euch schmecken!

Philipp Pirkl, Phil-X Taurisciae

PROJEKT „HOFFNUNGSTRÄGERTASCHEN“

Eine karitative Aktion in Corona-Zeiten

Über die Weihnachtsferien hatten wir fleißig Spenden von den Hausgeschwistern gesammelt. So konnten wir Ende Jänner 2021 die Einkaufsliste für die Hoffnungsträgertaschen der Diakonie Burgenland abarbeiten. Der Phil-X der Asciburgia, Phoenix, hat hier viele Stunden investiert, um Produkte von vielen verschiedenen Stellen zu besorgen, damit wir insgesamt 20 Taschen füllen konnten.

Seit einigen Jahren ruft die Diakonie Burgenland immer wieder auf, so genannte „Hoffnungsträgertaschen“ oder Grundversorgungstaschen zu spenden. Diese werden in der örtlichen Pfarrgemeinde abgegeben und von dort aus an Familien verteilt, die finanziell stark eingeschränkt sind. *www.diakoniebgld.at/hoffnungstraegertaschen.html*

Der OKV wollte diese Aktion unterstützen und so haben wir uns entschlossen, das im großen Stil zu machen. Zudem wollten wir auch die Betriebe vor Ort miteinbeziehen, um die kleinen Gewerbetreibenden zu unterstützen.

So gab es Kaffeebohnen vom ***Kaffeeland Hainisch***, Mehle aus der Region von der ***Bäckerei Bayer***, Tee vom ***BIO-Kräutergarten von Elke Piff***, Schokolade von der P***ralinen Manufaktur Spiegel*** und Kekse von der ***Konditorei Kaplan am Kurpark***. Die restlichen Grundnahrungsmittel wurden in Oberschützen beim neuen Nah&Frisch Geschäft oder dem Spar besorgt.

Unser christlicher Auftrag der Nächstenliebe und Wahrung der Schöpfung liegt uns am Herzen. Daher diese Aktion mitten im Corona-Lockdown am Beginn des Jahres 2021.

Wir hoffen, den Familien mit diesen Taschen – gefüllt mit Artikeln des täglichen Bedarfs – kurzzeitig Freude zu bereiten und hoffen, dass Ihnen die Produkte aus Oberschützen und der Region schmecken werden und Sie dadurch etwas Freude und Genuss erfahren und auch Hoffnung schöpfen können. In einem Brief an die Familien haben wir uns als Verbindungshaus vorgestellt und die Aktion beschrieben und die Tasche mit einem schönen Anhänger verziert.

Ein Dank gilt allen Spendern und einigen Betrieben, die uns Rabatte gewährt haben. So konnten wir 20 Taschen mit hochwertigen Produkten zu je 37 Euro füllen.

Die Taschen wurden am 4. Feber 2021 Frau Pfarrerin Tanja Sielemann aus Oberschützen (Evang. Pfarrgemeinde Oberschützen) und Frau Pfarrerin Sieglinde Pfänder (Leiterin der Diakonie Burgenland) übergeben. Diese waren begeistert und danken sehr herzlich. Binnen weniger Tage waren alle Taschen verteilt.

Diese Aktion wurde auch im Printmedium BVZ im Bezirk medial breitenwirksam bekannt gemacht. Artikel in der Gemeindezeitung Oberschützen und kirchlichen Zeitungen werden folgen.

Als Vertreter des OKV Vorstandes darf ich mich herzlich bei allen für diese tolle karitative Aktion bedanken und hoffe, dass wir noch öfter im Rahmen der Nächstenliebe helfend wirken können. Diese Aktion des Verbindungshauses macht mich sehr stolz Teil der OKV-Hausgemeinschaft zu sein. Danke!

Philipp Pirkl, Phil-X Taurisciae

Personalia Asciburgia

Wir gratulieren Bbr. **Lukas Pfeiffer v. Reeb** herzlich zur Geburt seines Sohnes Johannes.

Unsere Bundesbrüder
Christoph Auckenthaler v. Thorin
Georg Vasicek v. Doragan
Konstantin Prem v. Ödipus und
Florian Reiner v. Black
haben im Laufe der letzten drei Semester ihre Matura bestanden.
Herzichen Glückwunsch!

Fiducit, toter Bruder!

Wir überbringen die traurige Nachricht, dass im vergangenen Semester unser Bundesbruder **RA Dr. Walter Hatvagner v. Sokrates** am Sonntag, dem 11. Oktober 2020, im 87. Lebensjahr verstorben und aus unserem Bund geschieden ist. Bbr. Sokrates war Ur-Peisone und hat als Stützbursch an der Reaktivierung unserer Asciburgia ab 1954 mitgewirkt.

Gratulamur

Folgenden Bundesbrüdern gratulieren wir im Sommersemester 2021 zum (halb)runden Geburtstag:

25 Jahre:
Franz Schekolin v. Scheko

35 Jahre:
Robert Lang v. Scout
Mark Leyrer v. Aurel

65 Jahre:
Martin Korpitsch v. Don Camillo
Dietmar Sagmeister v. Diogenes

70 Jahre:
Karl Eigenbauer v. Charly

75 Jahre:
Wilhelm Seper v. Hannibal
Julius Grabner v. Pippin

80 Jahre:
Werner Hallwachs v. Odysseus
Fritz Poustka v. Swatopluk
Gerhard Gruber v. Diogenes

Chargencabinett

Am 1. ordentlichen Burschenconvent im Sommersemester 2021 wurde ein neues Aktiven-ChC gewählt. Die neuen Chargen für das Sommersemester 2021 sind:

X **Christoph Auckenthaler v. Thorin**
FM **Franz Schekolin v. Scheko**
XX **Georg Vasicek v. Doragan**
XXX **Matthias Ruzicka v. Phoebius**
XXXX **Matthias Hager v. Phoenix**

Personalia Tauriscia

Wir gratulieren Kbr. **Markus Lang** herzlich zur Geburt seiner Tochter Henriette Therese.

Unser Glückwunsch gilt ebenso Kbr. **Martin Kaipel** zur Geburt seines Sohnes Paul Aaron.

Kbr. **Bernd H. Weltler** hat im vergangenen Semester sein Studium MBA IT-Management an der FH Burgenland abgeschlossen. Herzlichen Glückwunsch!

Fiducit, toter Bruder!

Wir überbringen die traurige Nachricht, dass im vergangenen Semester Kartellbruder **HR Hans Werthner** im 101. Lebensjahr verstorben und aus der Tauriscia geschieden ist.

Gratulamur

Folgenden Tauriscern gratulieren wir im Sommersemester 2021 zum (halb)runden Geburtstag:

30 Jahre:
Mario Eberhardt v. Diplomat

65 Jahre:
Georg Taucher
Christoph Böbel

70 Jahre:
Joachim Tepperberg

80 Jahre:
Joszi Plank

90 Jahre:
Georg Kiepe

Chargencabinett

Das aktuelle Chargencabinett der Tauriscia sieht wie folgt aus:

X **Markus Landl**
PHIL-X **Philipp Pirkl**
PHIL-XX **Bernd H. Weltler**
PHIL-SW **Mario Eberhardt v. Diplomat**
PHIL-KW **Andreas Luipersbeck**

Terminaviso

AC: „100 JAHRE BURGENLAND“

Mit Dir. i.R. Bgm. a.D. HR Mag. phil. Helmut Frauneder
(Philister der Tauriscia)
14. April 2021, 19:00 Uhr via Zoom

LANDESVATER

Am **15. Mai 2021** feiern wir unseren diesjährigen Landesvater.
13:00 Uhr - AHC
14:00 Uhr - KC
15:00 Uhr - Landesvaterkneipe

OKV-COULEURAUSFLUG BAD AUSSEE

Unser Bundesbruder Dr. cer. Sir Amor lädt in seinen Gasthof nach Bad Aussee ein.
Anmeldung: *reservierung@gasthofelisabeth.at*
21. bis 23. Mai 2021

SEMESTERABSCHLUSS-KRAMBAMBULIKNEIPE

Am **19. Juni 2021** wird in unserem Gewölbekeller unser traditioneller Krambambuli gebraut – aufgrund von Corona erstmals im Sommersemester!
16:30 Uhr - BC ASO
17:00 Uhr - Gottesdienst
18:00 Uhr - Kneipe

BUDENUMBAU- & TEAMBUILDINGWOCHE

Von **2. bis 8. August 2021** findet die traditionelle Budenumbauwoche statt. Wir freuen uns über jeden Helfer, und über jede (Sach-)spende.
7. August 2021, 19:00 Uhr - Sommerkneipe

97. STIFTUNGSFEST 2019

WECHSELKNEIPE 2020

62. STIFTUNGSFEST TAO

WEINLESETAG 2020

RECEPTION 2020

AUFGESCHNAPPT

Verbindungshaus unterstützt Diakonie. Pfarrerin Tanja Sielemann (l.) und Pfarrerin Sieglinde Pfänder (2.v.r.) nahmen von Matthias Hager (Asciburgia), Jennifer Horvath (Polyxenia), und Philipp Pirkl (Tauriscia) die „Hoffnungsträgertaschen" entgegen. *Foto: Philipp Pirkl*

Verbindungshaus unterstützt Diakonie

Die Vertreter der drei Oberschützer Schülerverbindungen (Asciburgia, Tauriscia und Polyxenia) überreichten in der Vorwoche 20 gefüllte Hoffnungsträgertaschen an Pfarrerin Tanja Sielemann von der Evangelischen Pfarrgemeinde Oberschützen und an Pfarrerin Sieglinde Pfänder, als Leiterin tenliebe Personen im Bezirk Oberwart unterstützen. Die „Hoffnungsträgertaschen„ sind mit Lebensmitteln von regionalen Betrieben gefüllt. Damit wollen die Schülerverbindungen Kleinunternehmen stärken und gleichzeitig Hoffnung in schwierigen Zeiten spenden.

Auf den Spuren des Übersinnlichen

KARITATIVE AKTION 2021